№ 5340. Sonnabend, 6. März. 1869.

Morgen-Ausgabe der Danziger Zeitung.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 5. März, 8½ Uhr Abends.

Berlin, 5. März. [Abgeordnetenhaus.] Präsident v. Forckenbeck theilt mit, daß das Berliner Stadtgericht die Vollstreckung der Personalhaft zur Ableistung des Manifestationseides gegen den Abg. Meyhöffer (Stallupönen-Goldap-Darkehmen) nachgesucht hat; die Geschäftsordnungs-Commission ist sofort zusammengetreten und hat einstimmig die Gewährung des gerichtlichen Verfahrens beschlossen. Am Schlusse der Sitzung zeigte der Präsident jedoch an, daß der Verhaftungsantrag von betheiligter Seite zurückgezogen sei. — Die Denkschrift über den vorjährigen Nothstand in Ostpreußen wird gemäß dem Commissionsbericht erledigt; über die darauf bezüglichen Petitionen wird motivirte Tagesordnung beschlossen. — Der Schluß des Landtages erfolgt morgen Nachmittag um 3 Uhr durch den Grafen Bismarck im Auftrage des Königs.

Die „Kreuzztg." berichtet, daß zum Oberpräsidenten von Posen eventuell Graf Königsmark designirt ist.

Madrid, 5. März. Die Cortes verwarfen den Antrag Costelar's auf Erlaß einer Amnestie für die vom 30. Sept. v. J. bis zum 11. Febr. d. J. begangenen politischen Verbrechen.

LC. **Berlin**, 4. März. [Das liberale Ministerium in Wien] findet seinen Weg zwar nicht sehr geebnet und noch weniger mit Rosen bestreut, aber es schreitet nichtsdestoweniger doch auf demselben vorwärts. Im Gegensatz zum preußischen Cultusminister ist es in Wien der Cultusminister, der am Rüstigsten voranarbeitet. Das was Hrn. v. Mühler in Preußen nicht möglich gewesen ist, trotz der vielfachen Vorarbeiten die er hat, das hat der österreichische Cultusminister möglich gemacht ohne alle Vorarbeiten der früheren Minister, nämlich ein Schulgesetz dem Reichstage vorzulegen, der auch sogleich in die Berathungen desselben eintreten wird. Auch dem Finanzminister ist es gelungen, ein Budget vorzulegen, in welchem das Gleichgewicht zwischen Einnahmen und Ausgaben bis auf die gegen sonst verhältnißmäßig kleine Summe von 2½ Millionen Gulden hergestellt ist, um welche die Einnahme hinter der Ausgabe zurückbleibt. Ein schweres Gebrechen der österreichischen Finanzen bleibt aber immer noch bestehen und das ist die Differenz zwischen Metall- und Papiergeld. Bei der Haltung aber, die der Finanzminister Brestel bei verschiedenen Gelegenheiten der Bank gegenüber gezeigt hat, darf man die Hoffnung haben, daß er auch fest entschlossen ist, das Verhältniß des Staates zur Bank in einer Weise zu reguliren, daß die Bank genöthigt wird, die Baarzahlungen wieder aufzunehmen. Besser würde es freilich noch sein, wenn die ganze Staatsbank abgeschafft und ein freies Banksystem nach schottischem und amerikanischem Vorbilde eingeführt würde. Der Einfluß dieses Finanziers macht sich auch bemerklich bei den Verhandlungen mit England über den Zolltarif. Bei der Vergünstigung, die Oesterreich von England für seine Industrie fordert, nämlich die österreichischen Fabrikate, besonders Wollenstoffe, nicht nach dem Werthe, sondern lediglich nach dem Gewichte zu verzollen, bietet es seiner Seits so bedeutende Zollreductionen an, daß man daraus auf die Absicht schließen darf, das Schutzzollsystem aufzugeben und in das System der Finanzzölle einzutreten. Alle diese Bestrebungen bedürfen natürlich noch der Zeit zur Verwirklichung. Aber angefangen hat das liberale Ministerium nicht bloß mit seinen Reformen, sondern es hat selbst dann, wenn es unüberwindlichen Schwierigkeiten gegenüber Halt machen mußte, nicht allein den Rückzug nicht angetreten, oder sich in den Stillstand ruhig ergeben, sondern hat auf anderen Wegen seinem Ziele entgegengestrebt.

— [Den Postunterbeamten] soll bekanntlich nach fünfzehnjähriger Amtszeit in einer etatsmäßigen Stelle (und diese Etatsmäßigkeit ist wohl zu beachten) die Pensionsberechtigung zu Theil werden, nun ist dabei aber zu erwähnen, daß diese Beamtenkategorie überhaupt derselben nicht eher angehören kann, als bis der Einzelne zuvor 12 Jahre in dem Militärdienste zugebracht hat. Da nun der Militärdienst mit 20 Jahren beginnt, so ist der Betreffende bereits 32 Jahr alt, ehe er sich um eine solche Unterbeamtenstelle bewerben kann und 47 Jahre, ehe er auf Pension Anspruch hat. Nun aber wird nicht leicht Jemand auf der Stelle und noch dazu etatsmäßig angestellt. Dazu kommt, daß in Preußen die nicht zu einer Pension berechtigten Postunterbeamten sich einen Abzug von 1% ihres Gehalts zu der Post-Armencasse gefallen lassen müssen, an deren Beneficien sie nicht einmal einen Anspruch haben.

Posen. [Die Klöster] mehren sich in unserer Stadt in nicht gerade erfreulichem Maße. Zu den Ursulinerinnen, den Damen vom heiligen Herzen des Herrn und den barmherzigen Schwestern kamen vor zwei Jahren aus Belgien herüber noch die Barfüßer-Karmeliterinnen, die ihr Leben nur in Andacht und Entsagung zubringen, trotzdem aber jetzt in der Thurmstraße ein stattliches Kloster aus freiwilligen Beiträgen aufführen lassen. Nächstens soll auch noch ein Trappistenkloster begründet werden.

Frankfurt a. M., 2. März. [Die Stadtverordneten-Versammlung] verhandelte heute über die Receßangelegenheit. Dr. S. Müller tadelte, daß die Zusage des Königs nur in einem Schreiben des Oberpräsidenten v. Möller an Hrn. Bürgermeister Dr. Mumm enthalten sei. Es sei dies Schriftstück nicht einmal ein Vertrag zwischen dem König und den Deputirten, es sei nur eine einseitige Zusicherung, die nicht acceptirt worden sei, die also an sich unverbindlich sei. Ferner habe die Deputation ihr Mandat überschritten, sie habe mit dem allein berechtigten Factor, dem Ministerium, einen Vertrag auf 2 Mill. abgeschlossen, während sie nur berechtigt gewesen sei, bei 3 Mill. zuzustimmen. Dr. Mumm weist darauf hin, daß die Zusage der dritten Million allerdings acceptirt worden sei und zwar in einem Schreiben (von ihm) an den Oberpräsidenten. Dr. Hamburger bezieht sich namentlich auf das Schlußprotocoll. In demselben erkläre die Staatsregierung, daß sie zwei Millionen aus der Staatskasse bewillige und für sich ebenfalls die Zusage des Königs acceptire, die weiter geforderte dritte Million zu bezahlen, sie gebe diese dritte Million in dem Schlußprotocoll als einen Theil der vertragsmäßig zu machenden Zahlung an. Das sei von der Deputation acceptirt worden und somit bilde dies Protocoll den Nachweis, daß die Commissarien ihr Mandat nicht überschritten hatten. Dr. Sauerländer und Lehrer Nolte verwahren sich gegen den vom Finanzminister gebrauchten Ausdruck „Gnadengeschenk", Herr Hadermann verlangt, daß auch das Schreiben des Oberbürgermeisters Dr. Mumm an Hrn. v. Möller vorgelegt werde. Herr Dr. Hamburger erklärt, daß dies Schreiben einen privaten Character trage und keinen Bestandtheil der Acten bilde. Schließlich wurde der Vertrag, wie bereits gemeldet, einer Commission überwiesen, welche die Rechtsbeständigkeit desselben prüfen soll. (N. Z.)

Amerika. New-York, 17. Febr. [Eine Entscheidung des höchsten Bundesgerichts] überhebt den Congreß der Legalisirung von Gold-Contracten und beseitigt alle Zweifel über die Valuta, in welcher laufende oder neu einzugehende Verbindlichkeiten zu erledigen sind. Die Frage über die Constitutionalität der sog. Legal Tender-Acte, gänzlich umgehend, spricht sich die Majorität der Richter des Supreme Court, an ihrer Spitze der frühere Finanzminister Chase, dahin aus, daß die Gesetze, welche klingende Münze als legale Währung anerkennen, nie aufgehoben wurden, demnach Contracte, in welchen ausdrücklich Goldzahlung festgestellt ist, nach dem Wortlaut des Contracts zu erfüllen sind, andernfalls aber Zahlung in Papier zulässig ist. Diese wichtige und willkommene Entscheidung verwandelt das zur Waare gewordene Gold wieder in ein Cirkulationsmittel und ohne Gefahr kann klingende Münze alle Funktionen ausüben, [illegible] seit sieben Jahren ausschließliches Privilegium des Papiers [illegible]. Innerhalb weniger Monate wird ein großer Theil aller Geschäfte durch Gold vermittelt werden, bei verstärktem legitimen Bedarf wird Gold zu demselben Zinsfuße auszuleihen sein wie Papiergeld und dann wird auch Europa die Chancen, welche sich seinem drückenden Ueberfluß an Edelmetall hier bieten, wahrzunehmen wissen. Wir selbst erkennen in dem Spruch des Supreme Court einen großen Schritt zur Wiederaufnahme der Baarzahlung. (N.-Y. H.-Z.)

Danzig, den 6. März.

* [Armen-Unterstützungsverein.] In der gestrigen Sitzung des Vorstandes wurden für die nächsten 5 Wochen bewilligt: Lebensmittel, Bekleidungsgegenstände u. s. w. im Werthe von 832 Thalern. In den der Vorstandssitzung voraufgegangenen 17 Bezirksversammlungen wurde über 768 Gesuche verhandelt; abgelehnt wurden 121, bewilligt 647 und zwar 443 Portionen Suppe täglich, 490 Brode wöchentlich, 36 ℔ Kaffee wöchentlich, 82 Portionen Mehl wöchentlich, 9 Paar Schuhe, 11 Paar Holzkorken, 23 Hemden, 10 Kleider resp. Lintröcke, 5 Unterröcke, 6 Strohsäcke, 3 Kiepen Holz wöchentl., 13 Kiepen Torf wöchentl., 9 Jacken, 7 Paar Beinkleider, 4 Paar Strümpfe, 1 wollene Decke, 1 Paar Unterkleider. Am 1. April soll die Suppenanstalt im Franziskanerkloster geschlossen werden. Die Suppenanstalt hat bisher ca. 38,000 Portionen während der Wintermonate ausgegeben. — Am 17. März, Abends 7 Uhr, findet die durch das Statut vorgeschriebene General-Versammlung Behufs Neuwahl des Vorstandes, Berichterstattung über die Kassenverhältnisse rc. statt. Da der Vorstand in Folge der durch die Hennings-Klosesche Schenkung gestellten Bedingung Corporationsrechte nachzusuchen beschlossen hat, so sollen die dazu erforderlichen Statutänderungen, welche Hr. Grieben im Verein mit einigen andern Vorstandsmitgliedern ausarbeiten wird, der Generalversammlung vorgelegt werden. — Hr. Borrasch berichtet über die Uebernahme des von der Stadt dem Verein zur Benutzung überwiesenen Hauses am Schüsseldamm. Es werden dort zwei Zimmer eingerichtet, um ältere Frauen mit Erbsenlesen, Säckenähen rc. zu beschäftigen. In der Tütenfabrik im Bleihofe, welche einen kleinen Ueberschuß geliefert hat, werden 15 Personen beschäftigt, in der Pantoffelfabrik ca. 20. In letzterer werden wöchentlich 34 Rthlr. Arbeitslohn gezahlt. Der Vorstand beschließt, das Betriebscapital der letzteren noch zu erhöhen und den Betrieb in bisheriger Weise noch 3 Monate fortzusetzen. Wenn irgend möglich, soll der Betrieb alsdann in die Hände von Privatunternehmern übergehen.

* [Gerichts-Verhandlung am 4. April c.] 1) Der Krämer Fr. W. Engler in der Scheibenrittergasse wird wegen Diebstahls zu 6 Monaten Gefängniß und Ehrverlust verurtheilt. Er machte im vorigen Monate mit seinem alten Freunde, dem Eisenbahnaufseher Schrötter aus Osterode, einen Ausflug nach Oliva, wobei dem Letzteren eine Brieftasche mit 325 Rthlr. verschwand, die später in dem Geschäftslokale des E., versteckt hinter einer Tonne, aufgefunden wurde. E. behauptet, stark betrunken gewesen zu sein und vermuthet, daß Sch. ihm die Brieftasche zum Aufbewahren übergeben habe. 2) Der Arbeiter Otto Kirschke hat einen seiner Mitarbeiter in der Kilpschen Brauerei in Folge eines Streites so stark gemißhandelt, daß dieser einen Armbruch erlitt und zur Kur 33 Tage im Lazareth gelegen hat. K. wurde mit 6 Monaten Gefängniß bestraft. 3) Der Hausknecht Joh. Schröder, der dem Maurerpolier Schmidt so starke Verletzungen mit einem Messer beigebracht hat, daß dieser ca. 4 Wochen krank gelegen, wird mit 6 Monaten Gefängniß bestraft.

* [In Bezug auf den Münzfund in Marienburg], der in No. 5333 dieser Zeitung beschrieben ist, geht uns eine Zuschrift zu, in der es heißt: „Das bei der ersten Münze erwähnte Mittelschild enthält keine Lilie, sondern die Korngarbe des Hauses Vasa. Der Adler auf dem mit G. W. bezeichneten Schilling ist der preußische, das Stück ist unter dem Kurfürsten Georg Wilhelm geprägt." Der Einsender spricht außerdem sein Bedauerr darüber aus, daß noch immer viele interessante Münzenfunde in unserer Provinz, nicht zur Kenntniß der Sammler kommen, weil die Finder die Münzen, ohne ihren Werth zu kennen, dem Schmelztiegel überliefern.

Thorn, 4. März. [Der Nachmittagsunterricht.] Mehrere hiesige Bürger haben sich mit dem Gesuche an die Stadtverordneten-Versammlung gewandt, den Magistrat zu bitten, in Erwägung zu ziehen, ob es nicht angemessen und durchführbar sei, den Nachmittagsunterricht in den städtischen Schulen während des Sommerhalbjahres aufzuheben und event. auch darauf hinzuwirken, daß dies bei dem hiesigen Gymnasium geschehe. Die Versammlung ist in ihrer gestrigen Sitzung über dieses Gesuch mit geringer Majorität zur Tagesordnung übergegangen.

Königsberg, 4. März. [Eismassen im Haff.] Trotzdem Dampfer „Der Preuße", Capt. Heydemann, schon gestern früh von Pillau aus vergebens den Versuch gemacht hatte, auf hier durchzukommen, ging dennoch „Sirius", Capt. Housseue, gestern Mittags 12½ Uhr von hier nach Pillau aus. Auch ihm ist es nicht gelungen, durch die aufgestauten Eismassen im Haff sich durchzuarbeiten. Er retournirte hier um 4½ Uhr Nachmittags. (Ostpr. Ztg.)

Vermischtes.

* [Stimmen-Ankauf.] Das Strehlener Kreisblatt vom 27. [illegible] c. enthält folgendes Inserat des dortigen Magistrats: „Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß in Folge unseres Aufrufs vom 11. Januar cr. von den [illegible] 432 Rthlr. 20 Sgr. freiwillige Beiträge gezeichnet worden sind, um das Eisenbahnproject von Breslau über Strehlen, Münsterberg, Glatz, Mittelwalde, Frankenstein, Neisse, Neustadt, Leobschütz rc. rc. zu Stande zu bringen. Von den obigen 432 Rthlr. 20 Sgr. sind verwendet worden: Zum Ankauf von Stimmen, auf Telegramme, Botenlohn, Fuhrkosten nach Breslau zur General-Versammlung 347 Rthlr. 29 Sgr. 6 ₰, es bleiben also 84 Rthlr. 20 Sgr. 6 ₰ an Bestand und bei der Kämmereikasse in Asservation, welche auf noch zu erwartende Ausgaben und Opfer der Eisenbahnsache reservirt bleiben. Hierbei sagen wir Allen, welche durch Beiträge oder sonst wie ihr Interesse an der ganzen Sache kundgegeben haben, unseren verbindlichsten Dank.

Neapel. [Kälte] Von allen Seiten laufen traurige Berichte ein über die Verheerungen, welche die Kälte der ersten Januartage an den Südfrüchten angerichtet hat. Obgleich bald wieder warme Tage gefolgt sind, hat zweitägiger starker Frost hingereicht, die meisten Pflanzen zu tödten.

Meteorologische Depesche vom 5. März.

Morg.	Bar. in Par. Linien.	Temp. R.			
6 Memel	333,3	−0,8	N	stark	bedeckt, Nachts viel Schnee.
7 Königsberg	334,2	−0,2	NW	stark	bedeckt Schnee.
6 Danzig	335,8	0,2	NW	stark	bedeckt.
7 Cöslin	336,3	−2,0	NW	schwach	heiter.
6 Stettin	337,0	−0,2	W	schwach	bedeckt.
6 Putbus	334,5	−1,2	O	schwach	bewölkt.
6 Berlin	335,7	−0,8	W	schwach	ganz bedeckt.
7 Köln	336,9	−0,8	W	schwach	trübe.
7 Flensburg	336,0	−0,3	SSW	schwach	bezogen.
7 Haparanda	337,3	−8,2	N	schwach	bedeckt.
7 Stockholm	335,7	−4,2	NNW	schwach	bedeckt, gest. Abend Wind N., schw. Nordlicht.
7 Helder	337,1	−3,0	WSW	stark	bedeckt.

Die Fremden in Paris.

Giebt es Pariser in Paris? Diese Frage ist oft scherzweise aufgeworfen worden; der Seine-Präfect hat sie im vollen Ernste beantwortet. Er sagte, nur Spuren einer heimischen Stockbevölkerung seien wahrzunehmen, das Gros der Bewohner von Paris sei aus stetigen Alluvionen der Departements hervorgegangen. Die Anzahl der Provinzialen, welche in der Metropole ihren Wohnsitz aufgeschlagen, wird mit der colossalen Ziffer von 1,295,258 Seelen berechnet. Schlägt man die Ziffer der in Paris stetig lebenden Ausländer, mindestens 200,000 Seelen, hinzu, so bleiben nur etwa noch 25% der Gesammtbevölkerung für reine, unvermischte Pariser Kinder übrig. Ein Blatt, welches neulich diese interessanten Daten brachte, specificirte die Ausländer nach Rubriken. Die Engländer fassen nur selten in Paris Wurzel, obwohl sie auf der Durchreise nach London sehr gerne das Boulevard-Pflaster treten. Einer der Centralpunkte für sie ist das Grand Hotel. In diesem unermeßlichen, mit einem fabelhaften Luxus ausgestatteten Etablissement, herrscht vorzugsweise Albion; doch giebt es hier auch zahlreiche Nordamerikaner. Von diesem Hotel ergießt sich von Woche zu Woche ein Bach von Ansiedlern, die, wenn nicht Jahre, doch Monate in Paris zubringen, nach den zahllosen Hotels garnis und Maisons meublées. Die Zahl der permanent ansässigen Engländer erreicht nach offiziellen Aufschreibungen kaum die Ziffer von 6000 Seelen, die der ansässigen Nordamerikaner beträgt 4000.

Von den Südamerikanern ist ein Theil colossal reich. Nicht ohne Grund sind die steinreichen Brasilianer die Lieblinge gewisser Damen geworden. Viele südamerikanische Familien haben sich hier angesiedelt, um ihre Söhne studiren, ihre Töchter bilden zu lassen, und daher kommt es, daß viele das Quartier Latin bewohnen, was überhaupt eine außerordentliche Anziehungskraft auf die Fremden übt, Egypter und Araber nicht ausgenommen. Die polnische Colonie, etwa 4500 Seelen stark, ist im eigentlichen Sinne des Wortes eine politische Emigration. Sie besitzen hier mehrere Wohlthätigkeits-Anstalten und in Batignolles eine Schule, wo ihre Sprache und Literatur gelehrt wird. Um dergleichen Dinge kümmern sich die Russen wenig, die meist nur nach Paris kommen, um eines Ueberflusses von Rubeln auf feine Weise los zu werden. Uebrigens ist der Typus des mit verschwenderischer Hand Gold ausstreuenden Russen bedeutend im Verblassen; der Brasilianer hat ihm den Rang abgelaufen. Besteht ja doch noch in Brasilien die Sklaverei, während die Leibeigenschaft in Rußland bereits aufgehoben worden.

Keine Nationalität ist in Paris stärker als die deutsche vertreten; gleichwohl hat diese auf das Pariser Leben bis jetzt keinen nennenswerthen Einfluß geübt. In der Nähe des Boulevard Strasbourg liest man unzählige Male auf den Eingangsthüren der Boutiquen: Man spricht deutsch. Dort wird auch deutsche Küche gereicht, deutsches Bier geschänkt. Die Deutschen, die nach Paris kommen, um sich dauernd anzusiedeln, sind meistens arme, kleine Leute, die sich einen bescheidenen Erwerb schaffen wollen. Jeder Luxus, materieller wie geistiger, liegt ihnen fern. Die Zahl der deutschen Schneider und zum Theil auch der Schuhmacher ist in Paris groß. Vor dem Worte „Tailleur" steht zumeist ein deutscher Name. All die Deutschen, die nach Paris kommen, bringen den besten Willen mit, sich mit den Franzosen zu fusioniren; aber es geht dies nur langsam von Statten und man sagt, erst in der dritten Generation verschwinde jeglicher Unterschied. Eine Specialität des Deutschthums in Paris sind die Straßenkehrer, die auf der Colline zwischen der Villette und Belleville, so wie in Batignolles zwei große Cantone besitzen. Diese armen, aber ehrsamen Leute sind meistens Oberhessen, die nach Paris kommen, um sich hier verheirathen zu können, was ihnen in der Heimath Seitens ihrer fürsorglichen Regierung bis jetzt wenn nicht ganz untersagt, doch sehr wesentlich erschwert war.

Der Deutsche wird sehr geschätzt, auch in besseren Lebensstellungen, als Comtoirist und dergleichen. Man lobt seine Verläßlichkeit und die Stetigkeit seines Fleißes. Es giebt kein einigermaßen reputirliches Hotel, wo nicht ein deutscher Garçon placirt wäre. Aber nirgends vernimmt man mehr deutsche Laute, als auf der Börse; denn namentlich dorthin schickt die kosmopolitische Speculation ihre Agenten, Elsasser, Frankfurter und Berliner lauschen den Oscillationen der Rente mit gespitzten Ohren. Sehr viele Deutsche sind nach Paris gezogen, weil in ihren Vaterländern die Gewerbefreiheit noch nicht eingebürgert war. Das wird allmälig aufhören, sowie auch der Zug jener Fremden, die nach Paris kommen, um zu genießen, sich bereits namhaft verringert hat. Für diese Kategorie von Touristen hat Italien neuestens eine außerordentliche Anziehungskraft erlangt, weil das Leben dort auch sehr angenehm und jedenfalls sonniger und wohlfeiler ist, als auf dem Asphaltpflaster von Paris.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Heute Abends 10 Uhr wurden wir durch die Geburt eines gesunden Mädchens erfreut.
Peterhof, 4. März 1869. (8614)
Schwenk und Frau.

Heute Mittag 1½ Uhr starb nach fünftägigem Leiden am Scharlachfieber unser vielgeliebtes Töchterchen Antonie im fast vollendeten 3. Lebensjahre, welches hiermit tief betrübt anzeigen
P. W. Sauer und Frau.
Sandweg, 5. März 1869. (8618)

Nothwendiger Verkauf.

Königliches Kreis-Gericht zu Thorn, den 13. Februar 1869.
Die dem Ziegelmeister Carl Müller, jetzt dem Kaufmann Fabian Kalischer gehörigen Grundstücke Podgórz No. 7, abgeschätzt auf 5016 Rt. 3 Sgr. 3 Pf., und Podgórz No. 82, abgeschätzt auf 2753 Rt., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, sollen
am 16. September 1869,
Vormittags 11 Uhr,
an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.
Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (8446)

Nothwendiger Verkauf

Kgl. Kreisgericht zu Graudenz, den 24. Februar 1869.
Das zu Graudenz unter No. 354 der Hypothekenbezeichnung in der Amtsstraße belegene, den Bäckermeister Wilhelm Simanowski'schen Eheleuten gehörige Grundstück, abgeschätzt auf 5892 Thlr. 13 Sgr. 5 Pf., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, sollen
am 21. September 1869,
Vormittags 11½ Uhr,
an ordentlicher Gerichtsstelle, Zimmer No. 23, subhastirt werden.
Alle unbekannten Realprätendenten werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präklusion spätestens in diesem Termine zu melden.
Die dem Aufenthalte nach unbekannte Gläubigerin: Amalie Friederike Johanna Auguste Barth wird hierzu öffentlich vorgeladen.
Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (8508)

Bekanntmachung.

In der Krugpächter Carl Zechlin'schen Concurssache ist Herr Kreisgerichts-Bureau-Assistent Braune von hier durch Verfügung vom heutigen Tage zum definitiven Verwalter der Masse ernannt worden. (8589)
Neustadt, Westpr., 28. Februar 1869.
Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung.

Offene Stelle!

Für die Besetzung einer Bahnmeisterstelle zum 1. April c. bei der Tilsit-Insterburger Eisenbahn können qualifizirte Bewerber unter Einreichung der Atteste sich melden. (8588)
Tilsit, März 1869.
Die Betriebs-Direction der Tilsit-Insterburger Eisenbahn.
A. Talke,
Betriebs-Director.

Vorbereitungs-Curse

zum Fähnrichs-, See-Cadetten- u. Freiwilligen-Examen beginnen Anfangs April d. J. in meinem seit 20 Jahren bestehenden Institute. Gute Erfolge und billige Pension mit gewissenhafter Beaufsichtigung. (8533)
Stettin, im März 1869.
Fritsche, Vorsteher,
Carlsstraße 10.



Wegen Wirthschaftsveränderung habe ich die Absicht, meine Schafheerde zu verkaufen:
Dieselbe besteht:
1. aus ca. 200 St. zur Zucht sortirten jungen Mutterschafen,
2. aus ca. 120 St. jungen Hammeln,
3. aus ca. 140 St. im Februar d. J. geborenen Lämmern.
4. aus 3 jungen französischen Merino-Kammwoll-Böcken.
Alles zur Zucht unbrauchbare Vieh, alte Hammel und Brackmutterschafe, ist ausgemerzt und schon verkauft. Die Besichtigung der Schafe kann jeder Zeit erfolgen. Nähere Auskunft über Beschaffenheit und Werth der Heerde ist mein Züchter H. Buchwald in Breslau, Cassenstraße 10, zu geben bereit. (7608)
J. Kemper,
Güntherdorf pr. Reichenbach in Ostpr.

An Ordre

verladen durch W. M. T. Taylor in Newcastle im Schiffe „Arnold", Capt. Orgel, (8616)
3500 Fire Bricks.
Der unbekannte Empfänger wird ersucht, sich schleunigst zu melden bei Unterzeichnetem. Das Schiff liegt löschfertig am Seepackhofe.
Hermann Behrent.

Von importirten Havanna-Cigarren 1868er Ernte empfing eine grosse Auswahl. Qualität, Arbeit und Brand sind vorzüglich und die Preise mässig. (8620)
Emil Rovenhagen,
Langgasse 81.

Sehr billiger Ausverkauf von
Einsteck-Kämmen,
um damit gänzlich zu räumen, bedeutend unterm Kostenpreise. (6320)
Albert Neumann,
Langenmarkt No. 38.

Zeugnisse und Anerkennungsschreiben

über die

Vorzüglichkeit der Politur-Composition.

(Für Tischler und Drechsler zum Fertigpoliren neuer Möbel statt Spiritus. Große Ersparniß an Zeit und Geld. — Für Privatpersonen zum Renoviren und Poliren alter und abgestandener oder solcher Möbel, wo das Oel hervortritt.)

1. Zeugniß. Von H. Müller, Wien, VI. Bez. Hirschengasse wurde mir 1 Flasche Politur-Composition zur chem. Analyse resp. Begutachtung übergeben. Durch qualitative und quantitative Analyse obgenannter Composition fand ich in denselben Substanzen, welche nicht nur den Hochglanz auf der Politur bewerkstelligen, sondern auch dauernd denselben conserviren, indem das überschüssige Oel von der Schellak-Schicht vollkommen entfernt wird, und dadurch das lästige Hervortreten des Oeles hintan gehalten wird.
Wien, am 23. Jänner 1866.
Jos. Kührer, techn. Chemiker, Wien, Wieden, Nesselgasse 3.

Breslau, 5. März 1867.
2. Zeugniß. Sehr geehrter Herr! Vor einigen Tagen wurde mir eine Probe Ihrer Politur-Composition übergeben mit dem Ersuchen, selbe einer genauen chemischen Analyse ihrer Bestandtheile zu unterziehen. Ich habe diese Probe einer genauen sowohl qualitativen als quantitativen Analyse unterworfen und deren zweckmäßige Zusammensetzung für völlig gut befunden ꝛc. ꝛc.
Ihr ergebenster
(5192) Dr. Werner,
Director des polytechnischen Institutes in Breslau.

Poststempel 28. Dez. 1868.
Werthester Herr Müller.
Da ich mit der Politur-Composition fertig bin und damit zufrieden war, so ersuche mir wieder 12 Flacons umgehend zu senden, denn sie ist bereits unentbehrlich in meinem Geschäft.
Jos. Czernizck,
Schreinermeister in Karlsdorf, Post Bukowitz, Mähren.

Haupt-Depot bei Friedrich Müller, Wien, VI. Bez., Hirschengasse 8,
wohin die schriftlichen Aufträge erbeten, und gegen Einsendung des Betrages (da nach dem Auslande Postnachnahme nicht möglich ist), umgehend effectuirt werden.
Preis: 1 Flacon (mit Belehrung) 15 Sgr. — 1 Dutz. Flacons 4½ Thaler.
Weniger wie 2 Flacons können nicht versendet werden.

Für Reisende und Auswanderer!

Regelmäßige directe Passagier-Beförderungen nach allen Häfen Amerika's, von Hamburg und Bremen — nicht über England — zu den billigsten Preisen, mit Dampf- und Segelschiffen erster Klasse, jeden Mittwoch und Sonnabend mittelst Dampfschiffen, jeden 1., 3., 15. und 17. des Monats mittelst Segelschiffen, finden nach wie vor, wie schon seit sechszehn Jahren, durch meine Vermittelung statt, worüber jede Auskunft bereitwilligst ertheile. (3371)
H. C. Platzmann in Berlin, Louisenplatz No. 7.
Königl. Preuß. concessionirter General-Agent für den Umfang des ganzen Staats.
Zuverlässige Personen, die geneigt sind, unter vortheilhaften Bedingungen eine Agentur zu übernehmen, belieben sich an mich zu wenden.

Eine kleine Partie Schwadengrütze empfing und empfiehlt (8612)
Robert Hoppe, Langgasse und Breitgasse.

Echte Limburger Käse in großem und kleinem Format empfing (8610)
Robert Hoppe.

Privat-Unterricht

in ... Schnellschreib... nach der an... Methode ertheilt (7874)
Wilhelm Fritsch,
Langgasse No. 33 im Comtoir.

Preis-Verzeichniß von Gemüse-, Feld-, Gras- und Blumen-Samen, Pflanzen, Knollen, Rosen ꝛc. pro 1869 von Aug. Dreckmann in Erfurt gratis zu haben bei
C. & R. Schulz in Danzig,
Jopengasse 51. (8490)

Ein Pöstchen Oranienburger Seife offerirt billig (15 ℔ für 1 Rt.) die Handlung von
(8613) **Bernhard Braune.**
NB. Aufträge nach auswärts gegen Nachnahme werden prompt ausgeführt.

Heute

kommen von dem Lager der
J. L. Preuss'schen Concursmasse
zu gerichtlichen Taxpreisen zum
Ausverkauf:
Gebet- und Gesangbücher, Damen Ledertaschen, Reisetaschen in Plüsch u. Velour, Schultornister in Seehund ꝛc., feine Lederwaaren, als: Portemonnais, Cigarrentaschen, Notizbücher, Visitenkartentaschen, Poesie-Albums, Briefmappen, Taschen-Necessaires, Cotillon-Gegenstände.
MONTAG:
Fortsetzung des Ausverkaufs mit genannten Artikeln.
3. Portechaisengasse 3.

Hohe Provision

bewilligt ein Hamburger Speditionshaus für Zuwendungen von Gütern und Packeten nach überseeischen Plätzen. Adressen unter F. C. 605 an Herren Haasenstein & Vogler in Hamburg.

Ein schönes Mühlengrundstück mit 200 Morgen gutem Acker und 50 Morgen Wiesen, mit einer Schneide- und einer Mahlmühle, letztere mit 4 Gängen, welche nach neuester Construction eingerichtet sind, mit stets ausreichender Wasserkraft und fast sämmtlich neuen Gebäuden, soll für den Preis von 18,000 Rt. mit 9000 Rt. Anzahlung verkauft werden. Hypotheken fest. Näheres bei dem Pächter Prestien in Liannet bei Brunstplatz.

Vanille,

beste Qualität, das Loth 12 Sgr., geringere Sorten billiger, in einzelnen Schoten à 1—3 Sgr. empfiehlt Albert Neumann.

Französ. Kalkstein für Bildhauer, Nieder-Mendiger Mühl- und Pflastersteine aus eigenen Brüchen empfiehlt (8586)
A. von Zweidorff, Cöln a/R.

Den Herren Mühlenbesitzern empfehle mich zur Anlage von Mühlen jeder Art, Turbinen nach neuestem System liefere unter Garantie, ferner empfehle meine Reinigungsmaschine nach neuster amerikanischer Art, deren Leistungsfähigkeit bei vorzüglicher Arbeit 25 bis 40 Ctr. pro Stunde.
Dirschau, im März 1869.
R. Preuss,
(8538) Müller- und Mühlenbaumeister.

In Saulinke bei Zelasen sind 90 Stück fernfette, jetzt neun Monate alte Lämmer, im Laufe des März abzunehmen, verkäuflich. Gewicht ca. 80 Pfund. Lieferung bis Neustadt.

Ein mahag. Billard ist wegen Mangel an Raum nebst Zubehör zu verkaufen Langenmarkt No. 21. (8606)

Mein Grundstück in Pelsken, ¼ Meile von Mewe, an der Chaussee gelegen, bestehend in 1 Hufe culm. Weizen-Boden, Gebäude und Inventar, beabsichtige ich, aus freier Hand zu verkaufen.
L. Nagorski.

Ein Material- u. Weingeschäft

in der besten Straße Thorns, nahe der Brücke, ist von sogleich abzugeben. (8411)
Gustav Kelm.

Eine Bäckerei

steht billig zum 1. April d. J. zur Verpachtung in Mewe bei (8582)
L. Nagorski.

Kartoffelmehl

offerirt
Carl Marzahn.

100 Hammeln sowie 180 März-Mütter,

feine Kammwolle, sind hier zum Verkauf. Die Schafe sind von großer Statur, sehr wollreich und eignen sich besonders zur Zucht. Abnahme nach der Schur.
Faulen p. Rosenberg. (8583)
Das Dominium.

In Halbersdorf bei Riesenburg stehen
100 fette Schafe
zum Verkauf. (8445)

500 Ctr. gute getrocknete Pflaumen, 1868er, fleischige Frucht, offerirt in größeren und kleineren Partien (7888)
Carl Marzahn,
Langenmarkt 18.

Zum 1. April d. J. w. e. Elementarlehrer oder Präparande f. 2 K. v. 6 J. als Hauslehrer gesucht. Näheres d. fr. Anfr. (8504)
Kl. Rohdau p. Riesenburg, Westpr.
Dr. G. Weihe.

Zum 15. d. Mts. suche ich für meine Restauration einen guten Kellner.
Otto Ortlieb,
(8412) Marienwerder.

Maison Haby.

Zum Subscriptions-Ball empfehle ich meinen Salon zum Frisiren. Bedienung ohne Gehilfen. Die mich beehrenden Herren werden von mir eigenhändig prompt, sauber und elegant frisirt. (8584)
4. Ketterhagergasse 4.
(Haus der Danziger Zeitungs-Expedition.)

In Dembowalonka bei Briesen stehen
30 schwere u. fette Ochsen,
Ende März abzunehmen, zum Verkauf. (8321)

Ein Haus in Lauenburg i. P., in welchem seit 20 Jahren ein Schnitt- u. Kurzwaarenhandlung mit gutem Erfolge besteht, ist Veränderungshalber bei guten Bedingungen zu verkaufen oder auf mehrere Jahre zu verpachten. Die Localität eignet sich auch zu jedem anderen Geschäft. Das Haus liegt in der Hauptstraße der Stadt, auch nicht weit vom Markte. Nähere Auskunft ertheilt der Kaufmann Paul Budziß in Lauenburg i. P. (8617)

Ein adl. Gut in Ost-Preußen, 2½ Meile v. d. Oberl. Canal und der Kreisstadt, welche Stationsort der Thorn-Insterburger Bahn wird, entfernt, von 400 Morg. pr., wovon 220 Mrg. Hochwald, 25 Mrg. Bruch und Wiesen, Rest guter Acker, ist für 14,500 Rt. zu verk. Reflect. wollen ihre Adr. unter 8609 i. d. Exped. d. Z. abg.

Eine Fuchsstute (eleg. Reitpferd) steht zum Verkauf in Schönfeld. (8612)

Ein Oeconomie-Eleve gegen Pension wird für ein Gut hiesiger Gegend gesucht. Näheres durch E. Schleusener, Neugarten No. 14. (8372)

Gesucht

wird zum 1. Juni (bei vierteljährl. Kündigung) ein tüchtiger praktischer Oeconom, der schon mehrere Jahre bei der Landwirthschaft thätig gewesen sein muß, mit den Verhältnissen in hiesiger Provinz Westpreußen vertraut und womöglich auch polnisch spricht. Gehalt 80—100 Thaler und freie Station. Adressen sowie Abschrift der Zeugnisse sind unter No. 8622 an die Expedition dieser Zeitung abzugeben.

Ein tücht. Mädchen, w. mehr. Jahre in einem Material- und Schank-Geschäft, und eins desgl., das mehr. J. in einem Manufactur- u. Leinen-, sowie Garderoben-Gesch. gewesen, beide angenehme Persönlichkeiten mit guten Zeugn., empfiehlt J. Hardegen, 2. Damm No. 4.

Ein junger Oeconom, welcher bereits selbstständig ein Gut verwaltet und zuletzt als erster Inspector auf einer Domaine fungirt hat, sucht eine Administrator- oder Inspectorstelle auf einem größeren Gute. Adr. unter Angabe der Bedingungen unter No. 8574 in der Expedition dieser Zeitung.

Ein junges Mädchen aus achtbarer Familie sucht eine Stelle zur selbstständigen Führung einer kleineren Wirthschaft, oder auch der Hausfrau in der Wirthschaft behülflich zu sein. Adresse erbittet man unter S. K. poste restante Neuenburg a. d. W. Auf Verlangen können Zeugnisse eingeschickt werden. (8534)

Ein junger Mann 30 Jahre alt, 12 Jahre in der Landwirthschaft thätig, der schon mehrere größere Wirthschaften selbstständig geleitet, wünscht eine erste Inspectorstelle. ¼ Jahr ohne Gehalt dann weitere Einigung. Näheres in der Expedition dieses Blattes unter No. 8556.

2—3 Pensionaire (Mädchen) finden zum 1. April freundliche Aufnahme bei (8384)
W. Panzer, Schwarzesmeer 11.

Ca. 4500 Rt. sind ländl. 1. St. a. auswärt. Gerichtsbarkeit zu bestätigen. Bach, Hundeg. 6.

Mit 2400 Thlr. sichere

Hypothek und etwas Anzahlung sucht Jemand ein Grundstück zu kaufen, möglichst ohne Zwischenhändler. Adressen unter E. 8526 in dieser Zeitung.

Ein Laden mit Tombank, Regal, Gaseinrichtung, sowie Wohnung dazu ist zu vermiethen durch Ignatz Potrykus.

Eine Wohnung, bestehend a. einem Salon, einem Arbeitszimmer, einem Speisezimmer, zwei Schlafzimmern, Küche, Speisekammer, zwei großen Dienstbotenzimmern, Water-Closets und einem Zimmer parterre, welches als Comtoir dienen könnte, ist zu vermiethen vom 1. April d. J. Brodbänkengasse No. 29, zweite Etage.
Die Wohnung ist täglich zu besehen von 11—2 Uhr. (Anmeldung beim französischen Consul. (8562)

Vorlesung

in der Aula des Gymnasiums zu Marienburg
Dienstag, den 9. März, Abends 7 Uhr, zum Besten des evangelischen und des katholischen Krankenhauses daselbst, gehalten von Herrn A. von Drygalski: „Bilder aus Australien", zusammengestellt aus den mündlichen Berichten des J. Zieman Esquire aus Brisbane in Queensland, und australischen Zeitschriften neuesten Datums.
Der Eintritt ist Jedermann gegen einen beliebig an der Kasse zu entrichtenden Beitrag gestattet. Jede Gabe ist willkommen. Reservirte numerirte Plätze à 7½ Sgr., an der Kasse 10 Sgr., sind bis Montag Abend 8 Uhr in der Buchhandlung des Herrn Breitschneider, in den Restaurationen des Herrn Kuhnke, Konrad und Benjamin, sowie in der Wohnung des Herrn A. von Drygalski zu entnehmen.
Im Namen der Kranken wird um rege Betheiligung gebeten. (8599)

Parterre-Billets sind zu haben im Cigarren-Laden Langgasse No. 81. (8621)

№ 5324 kauft zurück die Expedition d. Ztg.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.